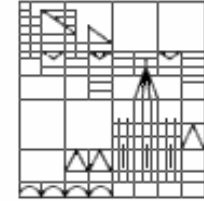


BSZ

Bibliotheksservice Zentrum
Baden-Württemberg

Universität
Konstanz



Kantonsbibliothek Graubünden
Biblioteca chantunala dal Grischun
Biblioteca cantonale dei Grigioni

Museum 2.0?

Zum Einsatz partizipativer Elemente
auf Museumspräsenzen im
deutschsprachigen Internet

Fachgruppe Dokumentation 13. Mai 2009

Christina Bieber, Kantonsbibl. Graubünden

Harald Kraemer, Universität Konstanz

Jens M. Lill, BSZ

Werner Schweibenz, BSZ

Bieber, Christina/ Krämer, Harald/ Lill, Jens/
Schweibenz, Werner: Museum 2.0? Zum Einsatz
partizipativer Elemente auf Museumspräsenzen
im deutschsprachigen Internet. In: Kuhlen,
Rainer (Hg.): Information: Droge, Ware oder
Common. Wertschöpfung und Transformations-
prozesse auf den Informationsmärkten.
Boizenburg: Hülsbusch 2009, S. 281-296.

www.bsz-bw.de ==>Museum ==>Publikationen

Kurzer Exkurs: Was ist Web 2.0?



Was ist *neu* am Web 2.0?

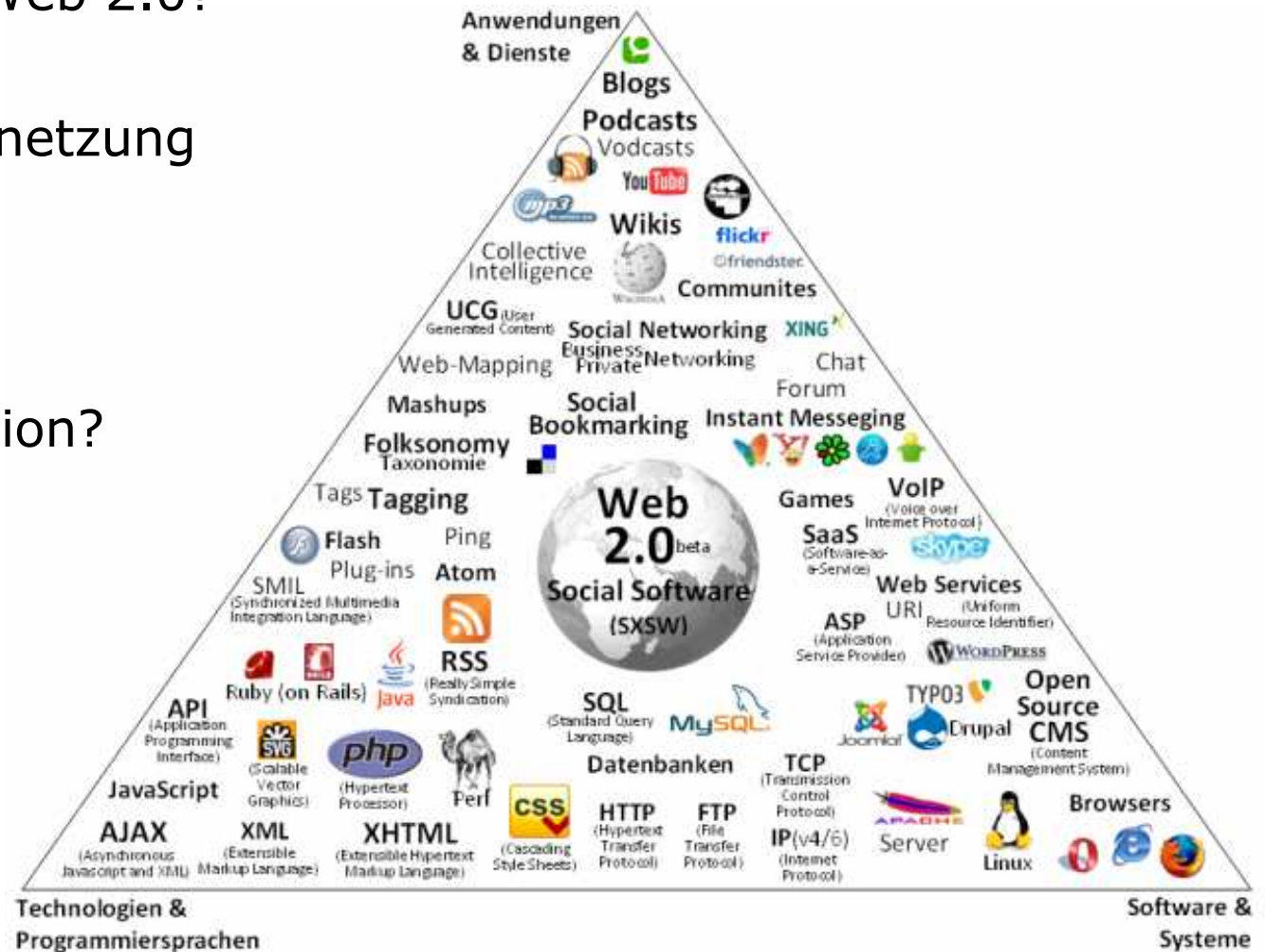
Semantische Vernetzung

Partizipation

The next generation?

Neue Nutzer,
neue Nutzung?

Andere Form der
Wahrnehmung!



- Informationsseite „Museum 2.0 – Möglichkeiten aufzeigen...“

<http://www.netvibes.com/musis>

- Social Bookmarks bei Mister Wong

<http://www.mister-wong.de/user/MusIS/>

→ Linksammlung aus dem Bereich
Museumsdokumentation / Terminologie /
Standards / Web 2.0

- Eigene Galerie beim Städel Museum

<http://peek.snipurl.com/f0472>

- Plan: in Anlehnung an die Studie von Crenn & Vidal (2007) den Einsatz partizipativer Elemente auf Museumspräsenzen im deutschsprachigen Internet zu untersuchen und mit der Situation in den USA und Frankreich zu vergleichen
- Im Zeitraum vom 15. Juli bis 15. Oktober 2008 wurden die Web-Sites von 64 Museen aller Gattungen besucht
 - 33 in Deutschland,
 - 10 in Österreich,
 - 21 in der Schweiz

- Überraschendes Ergebnis: nur ein größeres Museum (Städel in Frankfurt) setzt vergleichbar den Institutionen im englischsprachigen Internet eine Vielzahl von Web-2.0-Funktionalitäten auf der Web-Site ein
- Im deutschsprachigen Raum wurden zum Zeitpunkt der Untersuchung nur ausgewählte Web-2.0-Elemente eingesetzt und fast ausschließlich ausstellungsbegleitend bzw. projektbezogen

- Rückmeldemöglichkeiten zum Bestand von Objektdatenbanken, z. B. Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
<http://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/sammlungen/objektdatenbank.htm>
- RSS-Feed, z. B. Olympisches Museum in Lausanne
<http://www.olympic.org/rssmuseum>
- Weblogs, z. B. Städtisches Museum Überlingen (Kommentarfunktion ist meist deaktiviert!)
<http://www.museum-ueberlingen.de/blog>
- Podcasts oder mp3, z. B. Sonderausstellung „Die Samurai“ des Historischen Museums der Pfalz in Speyer
<http://museum.speyer.de/de/histmus/podcast/>

- YouTube-Channel, z. B. Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe
<http://www.youtube.com/ZKMtube>
oder Deutsches Museum in München
<http://www.youtube.com/user/DeutschesMuseum>
- My-Konzepte, z. B. interaktiver Katalog des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin; Auswahl einer eigenen Online-Sammlung über „Mein Tablett“
<http://www.smb.museum/ikmk/>
- Flickr-Photostream, z. B. Filmmuseum in Düsseldorf (Mashup)
<http://www.filmmuseum-duesseldorf.de/fm/labels/Fotostrecke.html>

- Social bookmarks bei delicious, begleitend zur Ausstellung „YOU_user: Das Jahrhundert des Konsumenten“ im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, 21.10.2007-29.03.2009
http://delicious.com/you_ser
- Weblog „Tagwerke“, begleitend zur Ausstellung „Absolut privat!? – Vom Tagebuch zum Weblog“ im Museum für Kommunikation in Frankfurt/M., 06.03.-14.09.2008
<http://tagwerke.twoday.net>
- YouTube-Tours, begleitend zur Ausstellung „bookmarks – Wissenswelten von der Keilschrift bis YouTube“ in der Kestnergesellschaft Hannover, 16.01.-15.02.2009
<http://bookmarks2009.de/youtube-tours>

- Die neu gestaltete Web-Site ging am 1. Oktober 2008 online
<http://www.staedelmuseum.de>
- Sie enthält verschiedene Web-2.0-Elemente, z. B.
 - Lieblingswerke mit Bewertungsmöglichkeiten,
 - persönliche Galerie selbst ausgewählter Werke,
 - Versandmöglichkeit von E-Cards,
 - personalisierter Kalender „Mein Tageskalender“ ,
 - Möglichkeit zum Setzen von Social Bookmarks,
 - Videocasts,
 - Foto- und Videogalerie über aktuelle Museumsaktivitäten,
 - Schlagwortwolke (tag cloud) auf der Startseite.



Im Mittelpunkt des Schaffens des Engländers Bacon stehen der isolierte menschliche Körper und dessen Verwundung und Verunstaltung. So ist es begreiflich, dass ihn die Filmszene der sterbenden, ins Auge geschossenen Kinderfrau aus Sergej Eisensteins 1925 zum Jubiläum der russischen Revolution von 1905 erschienenen Film „Panzerkreuzer Potemkin“ als Motivquelle interessierte. Als Vorlage verwendete Bacon eine Standardaufnahme, die er mit malerischen Mitteln auf die Leinwand transformierte. Die Kinderfrau steht nicht mehr, wie im Film zu sehen, auf dem Absatz einer Treppe, sondern befindet sich schemenhaft unscharf, nackt, auf einer fragilen Schaukel sitzend und schreiend in einem zwangszellenartigen Gehäuse; die Brille hängt ihr zerbrochen von der Nase herab, während Blut aus ihrem Auge fließt. Bacon hat seiner Figur den räumlichen Halt und den Bezug zur Umwelt genommen, um den Gestus des Schreis, einem seit der Malerei des Barock tradierten Motiv, zu gewaltsamer Expressivität zu steigern. In Bacons Œuvre ist der um Schrei geöffnete Mund das dominante Motiv, um Schmerz, Leid und Schrecken zu evozieren.

Zoom
© The Estate of Francis Bacon / VG Bild-Kunst, Bonn 2008

Link: [Artothek](#)

Schlagwörter

Leid Schmerz Schrei
Schrecken

Kommentare

Franky sagte:
Ich kenne kaum ein Bild, das eine Wirkung auf mich hat wie dieses. Mir läuft es richtig kalt den Rücken herunter, so realistisch wirkt der Schmerz der dargestellten Person. Sie wirkt so hilflos, in der Luft hängend. Auch die verkrümmte Haltung ihres Körpers verstärkt ihr Leid. Ein grauenhaft, aber auch bewundernswertes Bild.
Geschrieben um: 09.02.2009 14:52

community

Mein Städel

Werden Sie kostenlos Mitglied der Mein Städel Community und nutzen Sie die zahlreichen Serviceangebote wie zum Beispiel die persönliche Kalenderfunktion.

[Anmelden](#)

[FAQ - Häufige Fragen zur Mein Städel Community](#)

[Lieblingserwerke der Community](#)

[Galerien der Community](#)

[Kommentare der Community](#)

social bookmarking

Home

Februar 2009

Museum

Über uns
Geschichte
Erweiterung
Organisation
Partner & Förderer
Bibliothek

Sammlung

Highlights der Sammlung
Gemälde
Skulpturen und Installationen
Fotografie

Ausstellungen

Aktuell
Vorschau
Archiv
Ausstellungskataloge

Bookmark



So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

tag cloud

Fortbildung

Für Lehrer und Erzieher



Das Bild des Monats

Sonntag, 01.03.2009, 12:00 Uhr



Öffentliche Führung

Freitag, 27.02.2009, 11:00 Uhr



Schlagwörter

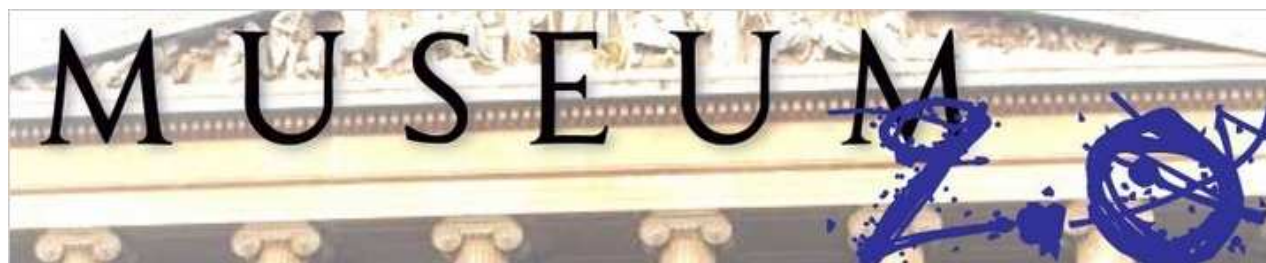
Landschaft Kinder
Madonna Rot Architektur
Wasser Wolken Heilige
Frankfurt Dramatik Erotik Christus
Licht

- Insgesamt ist die Web-2.0-Affinität unter den Museen im deutschsprachigen Internet noch nicht sehr ausgeprägt.
- Viele Institutionen unterhalten Aktivitäten im Bereich von einzelnen Web-2.0-Funktionalitäten.
- Gesamtkonzepte wurden bislang noch kaum umgesetzt.
- Vor allem der Partizipationsgedanke ist den meisten Museen (noch) fremd
- Ein Grund dafür könnte die Frage nach dem Selbstverständnis, der Rolle und der Autorität des Museums im Web 2.0 sein

- Museen müssen erkennen, dass in die eigene Darstellung im Web nachhaltig investiert werden muss: personell und finanziell.
- Erst eine gut betreute *website* kann auf Dauer attraktiv Nutzer/innen sein.

- Für das deutschsprachige Internet muss die Frage nicht lauten „Was ist Museum 2.0?“, sondern „Wo bleibt das Museums 2.0?“

→ <http://museumtwo.blogspot.com/>



Book Discussion: Civilizing the Museum Book
Discussion: Groundswell Book Discussion: Visitor
Voices children's museums comfort CORE
Museum 2.0 Ideas **design** evaluation
exhibition game guestpost inclusion
informatics interactives interview
marketing membership Museums
Engaging in 2.0 Projects
participatory museum
professional development
programs Quick Hits storytelling Talking to
Strangers Tech Virtual Technology Tools
Worth Checking Out Unusual Projects
and Influences **usercontent** virtual
worlds visitors **web2.0**

- Kantel, Jörg: Per Anhalter durch das Mitmach-Web (Heidelberg : mitp, 2009)
- Alby, Tom: Web 2.0 : Konzepte, Anwendungen, Technologien (München ; Wien : Hanser, 2007)
- Web 2.0 zum Mitmachen
http://www.oreilly.de/topics/web20_about.html
- Lernen 2.0 – ein Selbstlernkurs [nicht nur] für Bibliothekswesen
<http://lernen20.wordpress.com/>
- Common Craft – Explanations in Plain English
<http://www.commoncraft.com/> → z.B. RSS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Jens M. Lill

<http://www2.bsz-bw.de/cms/Members/Lill>

Dr. Werner Schweibenz

<http://www2.bsz-bw.de/cms/Members/Schweibenz>